

Rechenschaftsbericht des AStA-Vorsitzes November 2011

Auch im November fanden die „Jour fixe“ mit dem Rektor Prof. Fohrmann und dem Geschäftsführer des Studentenwerks, Herrn Bojanowsky, sowie das Treffen mit dem Personalrat des AStA statt. Die GAS fand im Wochenrhythmus statt. Weiterhin war der AStA-Vorsitz regelmäßig auf der Fachschaftenkonferenz vertreten, berichtete dort von den aktuellen Aktivitäten und nahm Anregungen von den Fachschaften auf. Zusätzlich zur regulären Fachschaftenkonferenz war der AStA-Vorsitzende auch auf der Fakultätsfachschaftenkonferenz der Philosophischen sowie der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät präsent. Außerdem nahm er seinen Sitz als beratendes Mitglied im Senat der Universität wahr. Der Vorsitz bemühte sich darum, studentische Vertreter/-innen für die Senatskommissionen zu finden und den Wahlausschuss zu besetzen. Die Vorschläge der Studierendenschaft wurden in die Senatssitzung eingebracht.

Gemeinsam mit dem Vertreter des Referates für Hochschulpolitik nahm Jakob Horneber am monatlichen LandesASTenTreffen teil, welches am 30. November in Hagen stattfand und den Schwerpunkt Gleichstellung und Gender hatte.

Auf einen Beschluss des Studierendenparlaments hin, unternahm der Vorsitz erste Schritte, um die Rechtsberatung in eine neue Struktur zu überführen. Dazu fanden mehrere Treffen mit den Angestellten statt.

In Reaktion auf die akute Wohnungsknappheit unter Bonner Studierenden wurde gemeinsam mit der Universität zu einem Runden Tisch geladen, an welchem Vertreter des AStA (neben dem Vorsitzenden auch ein Repräsentant des Sozialreferats), der Universität, des Studentenwerks, des Mieterbundes sowie der Hochschulgemeinden teilgenommen haben. Zur Analyse und Darstellung der Problematik wurde eine umfangreiche Umfrage erstellt, allen Studierenden an ihre Uni-Mail-Adresse zugesandt und ausgewertet. Weiterhin fanden durch die Pressesprecherin und den Vorsitzenden mehrere Pressekontakte zu Zeitungen (Generalanzeiger, Kölner Rundschau, Kölner Express), Radiosendern (1live und Uni-Radio) sowie zweimal der wdr-Lokalzeit statt. Dank der großen Resonanz in der Bevölkerung konnten zahlreiche Wohnungen in den AStA-Wohnungskasten aufgenommen und viele Suchende telefonisch oder per Mail beraten werden. Über die Stadtratsfraktion der Linken wurde an einer Großen Anfrage zur Wohnungsnot an die Stadtverwaltung mitgewirkt. Zudem fand ein Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Paul Schäfer und dem Geschäftsführer des Studentenwerks statt, in welchem mögliche Problemlösungen diskutiert wurden.

Die Beratungsstelle Studieren mit Kind hat gemeinsam mit dem Elternverein „La familiär“ ein Konzept für die Einrichtung einer flexiblen Kinderbetreuung in der Maxstraße in der Altstadt erarbeitet. Der AStA-Vorsitz hat die Möglichkeit einer Teilfinanzierung zugesagt. Zur weiteren Finanzierung wurde versucht, das Studentenwerk und die Universität als Unterstützer zu gewinnen. Dazu wurde das Projekt vom Vorsitzenden gemeinsam mit einer der Initiatorinnen dem Geschäftsführer des Studentenwerks vorgestellt und um Unterstützung geworben.

Der Vorsitz verfasste diverse Beiträge für die BASTA. Unter anderem erschienen Artikel zur Situation der Masterplatzvergabe sowie zur Wohnungsnot. Weiterhin wurde die Neuauflage der AStA-Laden-Bonuskarte vom Vorsitz erstellt.

Wie üblich beantwortete der Vorsitz zahlreiche telefonische, schriftliche oder persönliche Anfragen unter anderem zu den Themen Studium und Zulassung, Wohnungsnot sowie zu den Anwesenheitspflichten.

Zur Einführung der Fahrradwerkstatt stand der AStA-Vorsitz weiterhin im Kontakt mit dem Kanzler der Universität, der Universitätsgesellschaft sowie der Architektur- und Bauabteilung der Universität.

Nachdem aus einigen Instituten bekannt wurde, dass die Kommissionen zur Vergabe der Studiengebühren aufgelöst wurden, obwohl noch Restmittel vorhanden sind, fanden mehrere Gespräche mit Vertretern des Rektorats statt, um diesen Mischstand zu beheben.

In seiner Funktion als beratendes Mitglied des Senats beteiligte sich der AStA-Vorsitzende an der Fortsetzung der Vorgespräche mit dem Prorektor für Studium und Lehre, Herrn Gieselmann, um die Grundordnungsänderung für die Einführung der Kommissionen für die Qualitätsverbesserungsmittel umzusetzen. In der strittigen Frage der Mittelverwendung für ein Stipendienprogramm der Universität wurde hierzu eine Anfrage an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung gestellt.

Vom AStA-Vorsitz wurde für den Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät ein Antrag vorbereitet, der die bessere Anerkennung ehrenamtlichen Engagements zum Ziel hat. Der Antrag wird gemeinsam mit den studentischen Vertretern in den Fakultätsrat eingebracht und wird vermutlich auf der Sitzung im Januar behandelt.

Auf Anregung der Fachschaften fanden Gespräche mit dem Rektorat zur Besetzung der Berufungskommissionen statt. Hierzu wird ein Antrag vorbereitet, welcher in die Senatssitzung am 2. Februar eingebracht werden soll.

Es wurden mehrere Pressemitteilungen zur Wohnungsnot bzw. der durchgeführten Umfrage veröffentlicht.